

PRESSEKONFERENZ



Bedeutung der Senioren bei der Nationalratswahl 2017

Was wir Senioren von der Politik der Zukunft erwarten

mit

General Karl Mahrer, B.A., Bundesweiter Kandidat des Seniorenbundes

LH a.D. Dr. Josef Pühringer, Landesobmann

Mag. Franz Ebner, Landesgeschäftsführer

Kandidaten des OÖ Seniorenbundes

Mittwoch, 20. September 2017, 12.15 Uhr, Marriott Linz

Bedeutung der Senioren bei der Nationalratswahl 2017

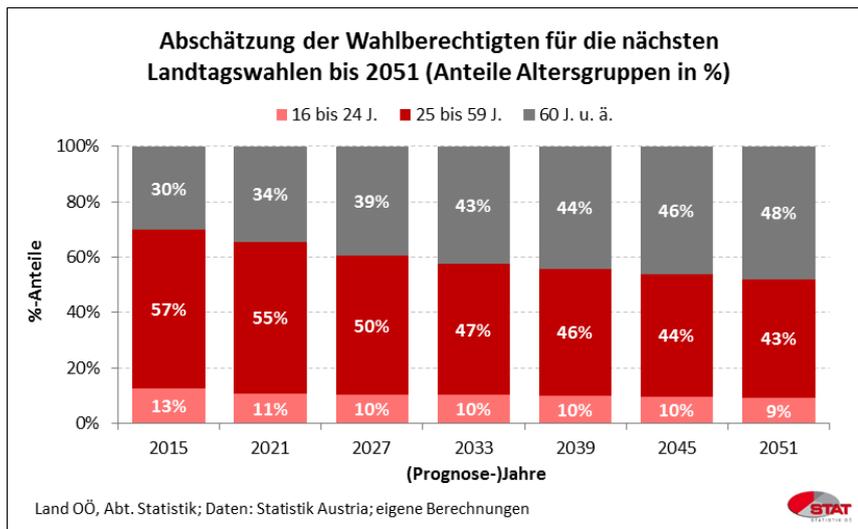
Es ist kein Geheimnis, wir leben in einer alternden Gesellschaft. Das Verhältnis der Älteren im Vergleich zu den Jüngeren wird sich in den kommenden Jahren drastisch verschieben. Waren im Jahr 2013 23 % der Oberösterreicher 60 Jahre oder älter, werden es im Jahr 2050 34 % sein. Den stärksten Zuwachs wird dabei die Altersgruppe der Hochbetagten (85 Jahre und älter) verzeichnen.



Die logische Konsequenz daraus: Die Generation 60+ wird in den nächsten Jahren eine noch wichtigere gesellschaftliche, aber auch politische Rolle spielen.

Denn klarerweise steigt mit der Alterung der Bevölkerung auch der Einfluss der Senioren bei Wahlen. So sind beispielsweise bei der Nationalratswahl am 15. Oktober in Oberösterreich 351.000 Wahlberechtigte über 60 Jahre, das sind 31,8 % aller Wahlberechtigten in Oberösterreich (gesamt rund 1.1 Mio.). Österreichweit sind bei der kommenden Nationalratswahl rund 6,4 Mio. Personen wahlberechtigt.

Besonders deutlich zeigt sich die Verschiebung der Altersstruktur bei folgendem Vergleich: Waren bei der Landtagswahl vor zwei Jahren 330.000 der Wahlberechtigten älter als 60, werden es 2051 516.000 sein.



Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass jene Themen, die die Generation 60+ betreffen, auf der politischen Agenda präsent sind und natürlich auch, dass die Interessen der Senioren in den politischen Entscheidungsgremien adäquat vertreten werden.

„Dass im Wahlprogramm Seniorenthemen stark vertreten sind, zeigt die Wichtigkeit dieser Wählergruppe für Sebastian Kurz und die neue Volkspartei“, so Landesobmann LH a.D. Dr. Josef Pühringer. So finden sich darin unter anderem die wichtigen Themen Pflege und Gesundheit, wie die Pflegefinanzierung aus einer Hand, die Sicherung der medizinischen Versorgung, insbesondere auch im ländlichen Raum, sowie der verstärkte Fokus auf Gesundheitsprävention. Ebenso wichtige Themen im Programm sind die generationenübergreifende Sicherung der Pensionen, der Ausbau von Mobilität und Infrastruktur im ländlichen Raum, lebenslanges Lernen und alle Fragen der Sicherheit.

Auch, dass künftig zwei Kandidaten – General Karl Maher und Prof. Rudolf Taschner – die Interessen der Senioren im Parlament vertreten werden, ist ein wichtiges und richtiges Signal.

Was wir Senioren von der Politik der Zukunft erwarten

Sicherung einer hochqualifizierten Pflege

Im Pflegebereich werden die demografischen Veränderungen mehr als deutlich zu spüren sein – bezogen im Jahr 2016 85.000 Menschen in Oberösterreich Pflegegeld, werden es im Jahr 2040 126.000 Personen sein (+ 56 %). Hier geht es sowohl um die mittel- und langfristige Sicherstellung der Finanzierung, als auch um die Sicherung der personellen Ressourcen und der Qualität der Pflege. Die Themen sind hier: ausreichend Pflegeplätze, 24-Stunden-Pflege, mobile Pflegedienste, neue Pflegemodelle, Kurzzeitpflege sowie die Hospiz- und Palliativversorgung. Das große Ziel muss hier sein, allen Menschen auch im Alter ein würdiges Leben zu ermöglichen. Deshalb müsse die Gesamtproblematik der Pflege nach der Nationalratswahl einer seriösen und umfassenden Diskussion und Lösung zugeführt werden, denn es bedarf ihr eines umfassenden und nachhaltigen Pflegepakets, fordert Pühringer.

Aus Sicht des OÖ Seniorenbundes muss ein umfassendes Pflegepaket folgende Bereiche umfassen:

- 1) Ausreichend qualifiziertes Pflegepersonal
- 2) Sicherstellung der qualifizierten Ausbildung für alle Pflegeberufe
- 3) Sicherung der derzeit hohen Qualität der Pflege
- 4) Prinzip: Mobil vor Stationär
- 5) Ausbau der Unterstützung für pflegende Angehörige
- 6) Bedarfsgerechter Ausbau der Pflegeheimkapazitäten in Oberösterreich
- 7) Ausbau der Hospiz- und Palliativ-Angebote
- 8) Mittel- und langfristige Sicherstellung der Finanzierung der Pflege

Erhaltung der hohen Qualität im Gesundheitswesen

Mit zunehmendem Alter gewinnt das Thema Gesundheit und medizinische Versorgung in der Regel an Bedeutung. Unser Gesundheitssystem zeichnet sich aktuell durch eine hohe Qualität und Versorgungssicherheit aus. Allerdings wird sich auch hier der demografische Wandel stark bemerkbar machen und uns vor Herausforderungen stellen.

Zentrales Thema: Die medizinische Versorgung, insbesondere vor Ort (Hausärzte-System), stellt im Hinblick auf die bevorstehende Pensionierungswelle bei den Hausärzten eine große gesellschaftliche Herausforderung dar, an deren Lösung vor allem die ältere Generation besonderes Interesse hat.

Daher kommt der Schaffung von Primary Health Care Zentren gerade für Senioren eine besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus müssen die Rahmenbedingungen, inklusive Honorarsystem, für Hausärzte attraktiver gestaltet werden.

Verhinderung von Altersarmut, Wertgesicherte Pensionen

Keine Frage, die steigende Lebenserwartung ist für die Finanzierung des Pensionssystems eine Herausforderung. Dennoch muss die Finanzierung des Pensionssystems langfristig sichergestellt werden und der Schutz vor Altersarmut höchste Priorität haben, insbesondere auch bei Frauen – Sicherstellung einer fairen Pensionserhöhung, die vor allem für Bezieher niedriger Einkommen spürbar über der Inflationsabgeltung liegen muss sowie die regelmäßige Anhebung des Pflegegeldes. Darüber hinaus muss die neue Regierung im Bereich des Arbeitsmarktes der Generation 50+ besondere Aufmerksamkeit schenken, da es für diese Menschen bei Verlust des Arbeitsplatzes besonders schwer ist, einen neuen zu finden.

Sicherung der ländlichen Versorgung

Viele ältere Menschen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt, möchten aber so lange als möglich, in ihrer Heimatgemeinde wohnen, deshalb ist es wichtig die Infrastruktur, besonders in den ländlichen Regionen, zu erhalten. Dazu zählen neben Ärzten, auch Nahversorger, Apotheken, Banken, usw. Wichtig sind hier auch der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Etablierung neuer Mobilitätskonzepte (z.B. Einkaufstaxi). Ebenso muss dem Abzug der Jungen aus ländlichen Regionen durch aktive Maßnahmen entgegen gewirkt werden. Generell gilt es, den öffentlichen Raum – sowohl in der Stadt als auch auf dem Land – altersfreundlich und barrierefrei zu gestalten.

Mitsprache und Mitgestaltung der Älteren in der Politik

Vor allem dort, wo Politik für Senioren gemacht wird, ist es wichtig, dass diese auch eine Stimme haben. In der Vergangenheit wurden hier schon einige Verbesserungen erreicht, etwa durch die Mitgestaltungsmöglichkeiten in den Pensionsversicherungen, in den Krankenkassen, etc., einiges ist hier aber noch zu tun.

Bundesweite Kandidaten des Seniorenbundes für die Nationalratswahl

Auf der Bundesliste von Sebastian Kurz finden sich zwei Kandidaten, die im Nationalrat die Anliegen der Senioren vertreten werden:



General Karl Mahrer, B.A. ist ein überaus erfahrener Spezialist für den Bereich Sicherheit. Der Landespolizei-Vizepräsident von Wien gehört seit 1974 dem Polizeiapparat an. Er weiß genau, dass es mit der Verbesserung der objektiv messbaren Sicherheit nicht getan ist. Vielmehr geht es auch um das persönliche Sicherheitsempfinden der Bürger. Deshalb möchte er in beiden Bereichen ansetzen und Verbesserungen erreichen – und das ganz besonders im Sinne der Seniorinnen und Senioren.



Prof. Dr. Rudolf Taschner ist ein renommierter Wissenschaftler und Buchautor. Der Mathematiker lehrt seit 1977 an der Technischen Universität Wien. Dabei ist er nicht nur für seine Studenten da, sondern auch für ältere Menschen. Insbesondere das lebenslange Lernen ist ihm ein Herzensanliegen.

Der OÖ Seniorenbund stellt 8 Kandidaten für die Nationalratswahl

Der OÖ Seniorenbund unterstützt die „Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei“ mit 8 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich auf der Wahlkreisliste oder auf der Landesliste bewerben. „Ich bin froh, dass wir mit den Kandidaten des OÖ Seniorenbundes auch ein starkes Zeichen für die Generation 60+ setzen können“, so Landesobmann LH a.D. Dr. Josef Pühringer.



- Dr. Felix Messner (70), Pensionist aus Lichtenberg (1), Mitglied des Landesvorstands, ehem. WIFI-Direktor, Experte für lebenslanges Lernen
- Ursula Voglsam (64), Pensionistin aus Steyr/Stadt (2), Landesobmann-Stv., Seniorenbund-Bezirksobfrau, Gemeinderätin in Steyr
- Mag. Franz Ebner (38), OÖSB Landesgeschäftsführer aus St. Marien (3), Mitglied des Bundesvorstands
- Mag. Renate Schütz (67), Wirtschaftssoziologin aus Linz/Stadt (4), Mitglied des Landesvorstands, Schwerpunkt Jungseniorenarbeit
- Berta Hoflehner (66), Gemeinderätin aus Kematen-Innbach (5), Seniorenbund-Obfrau
- Otto Strassl (64), Bürgermeister aus Kopfing (6), Seniorenbund-Bezirksobmann, Mitglied des Landesvorstandes
- Karl Grufeneder (68), Pensionist aus Waldhausen (7), Mitglied des Landesvorstands, Seniorenbund-Bezirksobmann, Landeskulturreferent des Seniorenbundes
- Anton Leitner (74), Pensionist aus Steyr/Stadt (8), aktiv in der Seniorenbetreuung